

www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/podcasts

Germany, what goes?

Eine Audioreise durch Deutschland – Staffel 2

Skript* zur Folge 9: Rostock – Ein Unterwasserfahrzeug gegen Plastik im Meer

Dana Newman: Hallo, guten Tag, grüß Gott, moin moin, and welcome to another episode of „Germany, what goes?“ Eine Audioreise durch Deutschland mit Dana Newman. That’s me! A podcast
5 by the Goethe-Institute for the Alumniportal Deutschland. You can find all the episodes and a script to read along to this episode online at www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/podcasts.

If you’re just tuning in now, I’m an American who lives in Germany, and you’ve just joined us in our
10 second to last city of this podcast trip around Germany. Welcome and let’s go.

Today we’re in Rostock, which with around 200,000 inhabitants, is the largest city in the state of
Mecklenburg-Vorpommern. It’s not, however, the state’s capital. That would be Schwerin. And while
Rostock *is* south of where we were in the last episode, Flensburg ... almost all of Germany is south of
15 Flensburg. So yeah, Rostock is in northern Germany, and it’s one of the most significant tourist
destinations on the Baltic Sea. And, unfortunately like many places in the world, it’s got a big waste
problem. Today we’re chatting about it with reporter Katharina Elsner. Hi Katharina!

Katharina Elsner: Hallo Dana! Schön, hier zu sein.

Dana Newman: Quick question at the top of the episode, in English we have the word “littering” for
20 tossing trash on the ground. Is there a single German word for this?

Katharina Elsner: Nicht so richtig. Also es gibt natürlich “Vermüllung” oder “Umweltverschmutzung”.
Aber ich finde beides trifft es nicht so richtig.

Dana Newman: Ahhh okay, thank you!

Katharina Elsner: Ja, du hast ja dieses große Problem angesprochen: das Müllproblem. Und in
Mecklenburg-Vorpommern ist es so, dieses Bundesland hat fast 2000 Kilometer Küstenlinie, mit
30 Sandstränden, mit Steilküsten, mit Naturwäldern und mehr als 2000 Seen...und da liegt leider überall

Müll. Da liegen zum Beispiel Zigaretten, Plastiktüten, Verpackungen oder Kronkorken von Bierflaschen.

35 **Dana Newman:** 2000 kilometers of coastline, you said, Katharina. "Sandstrände" - sandy beaches; that all sounds absolutely amazing. All these bits and pieces of trash lying around, however, definitely do not.

40 **Katharina Elsner:** Das stimmt. Und das kennt auch Johanna Sonnenberg. Ich habe sie für diese Episode getroffen. Sie sammelt nämlich jeden Sonntag zusammen mit einer Freundin für eine Stunde lang Müll am Strand von Warnemünde, das ist der Stadtteil von Rostock, der direkt am Meer liegt und sie hat da schon echt merkwürdige Sachen gefunden:

45 **Johanna Sonnenberg:** *Also das Merkwürdigste, was wir mal gefunden hatten, war so ein Perückenteil. Also so ein Haarteil, was man sich mit einer Haarspange so reinmacht. Was wir als erstes als merkwürdigen Fund hatten, jetzt aber schon dreimal insgesamt aufgetreten war, ist ein künstlicher Fingernagel.*

[Zeit 03:13]

50 **Katharina Elsner:** Seit März 2021 machen die beiden das. Sie sammeln also alles auf, was sie sehen - auch Fingernägel. Und posten das dann auf Instagram. Sie nennen das „Tatort Warnemünde“. Und insgesamt, das hat mir Johanna erzählt, haben sie fast 6000 Müllteile mitgenommen. Und davon ist die Hälfte ungefähr Plastik.

55 **Dana Newman:** A clip-in hairpiece and fake finger nails. Johanna Sonnenberg collects trash on the beach every Sunday, and those are some of the strange things that she's found. As Katharina also explained, she and her friend post what they find on the Instagram account "Tatort Warnemünde" and of the almost 6000 pieces of trash that they've picked up, Johanna says that half are plastic. Why does Johanna do that?

60 **Katharina Elsner:** Viele wissen das wahrscheinlich schon, aber Plastik im Meer ist echt ein riesengroßes Problem. Tiere verwechseln das mit Futter und sterben dann mit einem Magen voller Plastik. Und sie nehmen auch Mikroplastik auf, das sind also kleinste Plastikteile. Also Plastik, was schon zersetzt wurde. Und das wiederum nehmen eben wir Menschen dann auch auf, zum Beispiel wenn wir Fisch essen.

65

Dana Newman: So Katharina, is Johanna an activist? An environmentalist? Both?

Katharina Elsner: Ja, ich würde sagen beides. Also sie ist Aktivistin und sie arbeitet aber auch als Wissenschaftlerin, und zwar am Fraunhofer-Institut hier in Rostock. Und dort beschäftigt sie sich mit

70 Plastikmüll. Und zwar mit diesen kleinen Plastikteilen, dem Mikroplastik. Dort leitet sie ein Projekt mit
einem Team, das ein selbstfahrendes U-Boot entwickeln will, um herauszufinden, wie viel von diesem
Mikroplastik eigentlich im Meer landet.

Dana Newman: "Wissenschaftlerin", so she's a scientist at the Fraunhofer-Institut where she's also
75 doing something with plastic waste, microplastics to be precise. Katharina, you said that she and her
team want to develop a self-driving submarine to find out just how much of these microplastics actually
end up in the ocean, is that right?

Katharina Elsner: Genau. So stellt sich das Team das zumindest vor. Es geht also um ein kleines
80 autonomes Unterwasserfahrzeug, das im Meer schwimmt und schaut, wie viel Mikroplastik herumtreibt.
Das sieht bisher ein bisschen aus wie ein Spielzeugauto auf vier Propellern, ist aber ungefähr so groß
wie eine Weinkiste.

Dana Newman: I'm looking at a picture of the self-driving submarine now - we'll put a link in the show
85 notes if you want to see for yourself what it looks like. Now I'm definitely no submarine expert, but how
it looks, it kind of reminds me of that remote-controll-submarine-thing at the start of the movie "Titanic"?

Katharina Elsner: Ja, vielleicht so ein bisschen. Aber was das Wichtige ja daran ist, das ist ja das
Besondere an dem Unterwasserfahrzeug, das Johanna und ihr Team entwickeln, das hat nämlich
90 einen Mikroplastik-Sensor. Und so einen Sensor gibt es nämlich bisher noch nicht. Das ist das Neue.

[Zeit 06:08]

Johanna Sonnenberg: *Es wird so sein, dass das Wasser also mit einer Pumpe angesaugt wird, durch
eine Durchflusszelle durchgeht, die durchsichtig ist, den Strom aus Wasser gemischt mit den Partikeln,
95 die zum einen Mikroplastikpartikel sind, aber auch Algen, Sandpartikel und alles andere, was im Meer
schwimmt. Und dann wird der Sensor sich jedes Partikel angucken und bestimmen, ist es Plastik oder
ist es kein Plastik.*

Dana Newman: "Durchflusszelle"?
100

Katharina Elsner: Genau. Wie eine Röhre, durch die Wasser läuft. Und ich stelle mir das ein
bisschen wie eine Art Dating-App für das Leben unter Wasser vor: Durch eine Tür strömt das Wasser
in ein Röhrchen rein und darüber liegt ein Sensor und der schaut sich eben die Bilder vom Wasser an
und entscheidet: Uh ja, das ist Plastik! Oder: Ne, du bist kein Plastik und uninteressant. Und dann
105 fließt das Wasser auch wieder durch eine zweite Tür hinaus, weil Johanna und ihr Team wollen

natürlich erstmal herausfinden, wie viel Mikroplastik im Meer ist, wie das verteilt ist und wo das herkommt.

Dana Newman: And now let me try the “lange Rede, kurzer Sinn” - so long story short - of how the thing works. So basically: water and everything that’s in it gets sucked in; the sensor determines what’s plastic and what’s not; and then the water and everything that’s in it goes back out again. Yes?

Katharina Elsner: Genau, so funktioniert das. Weil, wie gesagt, Johanna will natürlich erstmal wissen, bevor wir das Plastik überhaupt effektiv wieder aus dem Meer herausfischen können, müssen wir ja wissen, wo und wie viel davon im Meer ist, um dann sinnvoll zu entscheiden, okay, wie werden wir das wieder los.

Dana Newman: How far along in the development of this submarine are they?

Katharina Elsner: Also das Projekt ist ja erst vergangenes Jahr gestartet. Und gerade bauen Johanna und ihr Team an einem Prototyp des Sensors, der ja das Wasser nach Mikroplastik scannen soll. Den testen sie natürlich erstmal im Labor und schauen dann, wie gut der funktioniert. Aber wenn alles gut geht, wollen sie ein “richtiges” Modell in die echte Natur und in echtes Wasser draußen setzen, das dauert aber bestimmt noch ... ja, ich sag mal ein Jahr.

Dana Newman: Okay, so as you explained, Katharina, they’re still in the building-a-prototype-of-the-sensor phase. And once it’s built they will test it in the lab before using it out in the ocean. Where do they think all the waste comes from? I mean, I know the answer is “us humans”, but like, is there anything more specific than that?

Katharina Elsner: Genau das versuchen ja Johanna und ihr Team herauszufinden. Aber was schon mal klar ist, was zumindest den Müll an den Stränden angeht: Der größte Anteil stammt von Tourist:innen. Und das heißt aber auch: Jeder und jede von uns kann etwas tun, damit nicht so viel Plastik an den Stränden und auch im Meer landet. Also wenn ihr das nächste Mal an den Strand geht, egal ob jetzt in Rostock oder an einen anderen Strand, dann hat Johanna Sonnenberg genau diesen Tipp für euch:

[Zeit 09:03]

Johanna Sonnenberg: Also eigentlich klingt es ganz einfach: nämlich seinen Müll mitnehmen. Und wir haben auch wirklich in Warnemünde sehr viele Mülleimer stehen. Im besten Fall nimmt man noch, wenn man etwas findet, das bis zum nächsten Mülleimer mit und tut’s einfach rein. Ja und sonst kann man natürlich auch erst versuchen, gar nicht erst Müll mit an den Strand zu nehmen.

Dana Newmann: In English we have the saying: take nothing but photos, leave nothing but footprints.
145 Does this exist in German too?

Katharina Elsner: Nee. Ich finde aber, das ist ein sehr schönes Sprichwort, das wir glaub ich gut ins Deutsche übernehmen können. "Hinterlasse nur deine Fußspuren" – Klingt schön!

150 **Dana Newman:** On that note, thank you so much Katharina, and a really big thanks to Johanna for joining us in today's episode.

Visit the Alumniportal Deutschland online at www.alumniportal-deutschland.org where you can sign up to become a member of the Community network.

155

For „Germany, what goes?“ Eine Audioreise durch Deutschland mit Dana Newman ... I'm Dana Newman! Thanks so much for joining us on this journey around Germany, a podcast by the Goethe-Institute for the Alumniportal Deutschland.

160 Concept and Production by Kugel und Niere.

So yes, it's true, we will be in our last city next time, but not the last episode. We still have two more episodes left on our journey. And where exactly are we visiting in this next episode? I'll give you a hint ... a musical hint.

165 But now, from Munich, tschüss!!